

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Radoborischweiler 1.25 außerhalb 1.50.

Die Wochenangabe (Schwarzwälder Sonntagblatt) kostet vierteljährlich 50 Pf.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklame 16 Pfg. die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagblatt“

Nr. 278 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Dienstag, den 26. November. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1912.

Der Reichstagsbeginn.

Heute Dienstag wird der Reichstag wiederum seine Pforten öffnen. Neben der Präsidentenwahl, die aber wohl nicht viel Staub aufwirbeln wird, wird er sich zunächst mit dem Gesetzentwurf über eine vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischzufuhr zu befassen haben...

Gleich in den ersten Tagen wird der Reichstag sich auch mit dem Petroleum-Manopol zu befassen haben. Die Opposition ist neuerdings ziemlich gewachsen; man hält insbesondere weder das Konsumenteninteresse noch das der Detailisten für genügend gewahrt.

Die Zeit wird bis dahin freilich auch erheblich durch den Etat in Anspruch genommen werden, von dem man nicht nur die erste Lesung, sondern auch noch ein gutes Stück der zweiten Lesung aufzuarbeiten muß. Die wichtigsten Zahlen daraus hat soeben die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht.

Sehr bald wird auch das Jesuitengesetz Gegenstand der Parlamentarverhandlungen sein, und ohne Zweifel wird die medienburgische Verfassungslosigkeit allen Anlaß geben, wieder einmal die staatsrechtlichen Grundfragen aufzurollen.

Das Verbot von Reden in nichtdeutscher Sprache bei der Berliner Friedensdemonstration der Sozialdemokratie werden von dieser zum Anlaß genommen werden, gegen das Vereinsgesetz mit seinem Sprachenparagrafen zu wettern und dabei wird dann auch der ehemalige sozialdemokratische Vizepräsident Scheidemann, über dessen Rede bei der sozialdemokratischen Friedensdemonstration in Paris Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, eine authentische Interpretation geben können...

Natürlich wird auch sonst die auswärtige Politik in der Generaldebatte zum Etat eine größere

Rolle spielen. Die Balkanfrage und die allgemeine gespannte Lage gibt ja reichlich Gelegenheit dazu.

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. November 1912.

Übertragen wurde die ständige Lehrstelle in Michelberg, O. Calw, dem Oberlehrer Schäfer in Mühlhausen, O. Calw.

Der Bezirksverein der Gemeindevorsteher hielt am Sonntag in der „Traube“ hier eine Bezirksversammlung ab, die von etwa 30 Redner besucht war. Stadtschreiber Benz von Nagold, Vorsitzender des Bezirksvereins, leitete die Verhandlungen und erstattete Bericht über die letzte Landesversammlung und die Tätigkeit des Landesauschusses, insbesondere über eine Eingabe des Landesverbands an das Ministerium betr. staatl. Gehaltsregulierung der Redner, speziell der nichtamtlichen, bei welchen bisher ein großes Mißverhältnis bestand und außerdem über die Pensionsverhältnisse u. dgl. m.

Der deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien, der dem Roten Kreuz angegliedert ist, hat seither insbesondere in unserer Landeshauptstadt und in den größeren Städten unseres Landes für seine Ziele gewirkt und durch eine Reihe von Vorträgen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt.

Der deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien gebildet werden. Zunächst soll ein Vortragsvortrag über das Schutzgebiet Togo, das eigentliche Tätigkeitsgebiet des württ. Landesvereins, und zwar am 2. Dez. in der Seminarturnhalle in Nagold stattfinden (Näheres s. Inserat). Dieser Vortrag ist an und für sich schon von sehr großem Interesse und da bei diesem Anlaß auch die großen Aufgaben des Vereins zur Sprache kommen, so ist ein Besuch des Vortrags seitens der Frauen und Männer unseres Bezirks sehr wünschenswert.

Zur Kostfrage ländlicher Gemeinden. Unter den vielen ländlichen Gemeinden Württembergs wird es kaum eine arme Gemeinde geben, die nicht schon in Fällen außerordentlicher Not die Hilfe eines Vereins erfahren hätte, der am 1. Dez. ds. J. auf eine 25jährige gesegnete Tätigkeit zurückblicken darf. Wir meinen den „Berein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande“.

Größe des Notstands gegenüber ganz unzulänglich war, mit kräftiger Hand eingegriffen und besonders kinderreichen, von Krankheit oder sonstigem Unglück heimgesuchten Familien die erwünschte Hilfe gebracht. Wer ihm darin bisher beigestanden ist, dem gelten auch die Freudenstränen und Dankesbezeugungen, die dem Retter in der Not schon viel zuteil geworden sind, wie die vom Verein herausgegebenen „Bilder ländlicher Armut“ bezeugen. Bewiß darf er auf diese bisherigen Freunde bauen, daß sie ihm helfen werden, seine selbstlose Liebesarbeit fortzusetzen; denn die Not, das zeigt jede Nummer der „Bilder“, ist immer wieder neu. Aber er sollte noch mehr Freunde haben, namentlich aus den wohlhabenden Kreisen, die ihrer sozialen Pflicht eingedenk sind und den wirtschaftlich Schwachen zur rechten Zeit stärken wollen, daß er nicht mit seiner Familie in gänzlicher Verarmung körperlich und sittlich verkomme. Solch ein Erinnerungstag, wie die 25. Wiederkehr der Gründung, an dem der Verein mit berechtigter Freude zurückblicken darf, auf das, was er geleistet hat, legt es uns nahe, ihm wieder fröhliche Geber und Mitarbeiter zu wünschen. Sämtliche Pfarrämter sind wie unsere Redaktion gerne bereit dazu mitzuhelfen, daß den Fällen von außerordentlicher Not in unseren Landgemeinden geholfen wird. Wenn unverschuldetes Unglück über eine Familie hereinbricht, daß ihre ganze Existenz ins Wanken kommt, wenn schwere Krankheit bei Eltern oder Kinder eine sachgemäße, vielleicht monatelange Verpflegung im Krankenhaus und Heilanstalt erfordert, wenn bei der wachsenden Familie und dem kleinen Verdienst keine Betten mehr angeschafft werden können, so daß zuletzt 3 und 4 in einem Bett liegen müssen, oft Kranke und Gesunde nebeneinander, dann muß die freiwillige Liebe sich aufmachen und mit einsehen, denn die öffentliche Armenpflege mag nicht jeder anrufen und selbst, wenn es geschähe, ist gerade in den Landgemeinden oft keine Hilfe da. Bis hier das Verständnis für vorbeugende Armenpflege durchgedrungen ist, wird noch manche Zeit hingehen. Darum soll der „Berein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande“ als Pionier einer besseren Armenfürsorge in den Landgemeinden willkommen sein. Wir rufen ihm ein anerkennendes „Glück auf!“ zu.

Walldorf, 26. Nov. Der älteste Bürger unserer Gemeinde, der frühere Major Jakob Beutler, ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

Freudenstadt, 25. Nov. Beim Rodeln hat sich gestern wieder ein Unfall ereignet. Ein 6-jähriger Knabe in Christophstal zog sich eine schwere Kopfverletzung zu, die ärztliches Eingreifen nötig machte.

Herrenberg, 25. Nov. Ein wegen einer Prügelei zu 2 einhalb Monaten verurteilter Jahrsrecht wurde wegen seiner Neusehung, er habe seine Strafe nicht ab, sondern gehe nach der Schweiz, vom Fahrweg weg verhaftet und in Arrest geführt.

Horb, 25. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Güterbahnhof beim Verladen eines schweren Fasses. Die Prüfsche, auf der das Fass auf die Rampe gerollt werden sollte, gab nach. Das Fass samt dem Güterbodenarbeiter Henne stürzte zu Boden, wobei der Bedauernswerte an einem Hüfte schwere Verletzungen erlitt.

Tuttlingen, 25. Nov. Wegen weiteren Umfriedens der Kasern mußte auch die 1a Klasse der evangelischen Anabenvollschule geschlossen werden, sodaß insgesamt vier Klassen in Betracht kommen.

Zuffenhausen, 25. Nov. Auf der hiesigen Bahnstation wurde gestern früh dem aus Böbenheim gebürtigen Ankuppelr Gruber von einem anhängenden Güterwagen der Bruckkasten zerquetscht, sodaß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Stuttgart, 25. Nov. Die Maul- und Klauenpest ist ausgebrochen in Schödingen O. B. von...



Stuttgart, 25. Nov. (Frühlingstrieb.) Das in Stuttgart bisher noch milde Winterwetter herrschte, zeigen einige auffallende Erscheinungen in der Vegetation. Im A. Schlossgarten haben die Trauerweiden nochmals ausgeschlagen und stehen mit frischem Grün rings unter ganz kahlen Winterbäumen. Auch an der Hohenzollernstraße sieht man frisch begrünte Weiden und an einigen dortigen Willen blühen sogar die über die Mauern herabhängenden Sträucher, deren gelbe Rippen den ersten Frühlingschmuck zu bilden pflegen.

Ludwigsburg, 25. Nov. Aus Furcht vor Strafe hat sich der 24 Jahre alte Maler Karl Frohmüller von Heidelberg aus seinem im dritten Stock gelegenen Zimmer auf die Straße gestürzt, wo er tot liegen blieb.

Norbach a. R., 25. Nov. (Kleine Ursache große Wirkung.) Der 50 Jahre alte Sonnenwirt Balz in Steinheim ritzte sich mit einem Fleischhaken leicht an der rechten Hand. Er beachtete die kleine Wunde nicht. Nach einigen Tagen aber kletterte sich zuerst an der Hand Schmerzen ein, die allmählich auch auf den Arm übergingen und ohne Blutvergiftung zur Folge hatten. Jetzt mußte der ganze Arm abgenommen werden.

Besigheim, 25. Nov. (Schweres Automobilunglück.) Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr fuhr das Automobil des Dr. Lagge aus Bietigheim, von Besigheim kommend, nachdem es die Holzbrücke vor der Wegkreuzung Bolheim-Gemritigheim passiert hatte, zu weit nach rechts. Der Führer wollte das Fahrzeug rasch nach der anderen Seite lenken, wobei es aber zu weit nach links geriet und auf einen Baum aufstieß. Ein in dem Automobil sitzender Bahnmeister von Bietigheim wurde aus dem Wagen herausgeschleudert und mußte mit einer schweren Gehirnerschütterung ins hiesige Krankenhaus gebracht werden, während der andere Insasse mit dem Schrecken davonkam. Das Automobil ging vollständig in Trümmer und wurde heute vormittag auf einem Wagen fortgeschafft.

Die Friedensgesellschaft und der Balkankrieg.

Stuttgart, 25. Nov. Gestern vormittag hielt der Landesverband Württembergs der Deutschen Friedensgesellschaft in der Bauhütte seine Generalversammlung ab. In der öffentlichen Versammlung referierte Prof. Dr. Quippe-München über den Balkankrieg und die Friedensbewegung. Nach Schluß seines Vortrages wurde folgende Resolution angenommen: „Der württembergische Landesverband der Deutschen Friedensgesellschaft appelliert in dem gegenwärtigen kritischen Stadium der Balkanfrage an die Vernunft, die Menschlichkeit und das Gewissen der Regierungen und Völker der beteiligten Staaten, daß in möglichster Bälde eine rechtliche Lösung der den Weltfrieden bedrohenden Streitfragen, um die schon bis zum heutigen Tag viel zu viel Blut geflossen ist, gefunden werden möge“.

Zur Landtagswahl.

Die Stellungnahme der Konservativen und des Bundes der Landwirte.

Stuttgart, 25. Nov. Der engere Landtagswahlaußschuß des Bundes der Landwirte und der Konservativen hat im Einvernehmen mit den Bezirksorganisationen beschlossen: 1. Wir halten unsere Kandidatur im 2. Wahlgang aufrecht in den Oberämtern: Bodnang, Böblingen, Brackenheim, Calw, Gerabronn, Heidenheim, Kirchheim u. U., Münsingen, Leonberg, Neckarfulm, Schorndorf, Sulz, Tübingen-Amt, Tuttlingen, Ulm, Waiblingen, Waiblingen. 2. Wir fordern unsere Freunde im Oberamt Weislingen auf, für den seitherigen Landtagsabgeordneten Verhiser einzutreten. Da uns das Zentrum im Kampf gegen die Liberalen und Sozialdemokraten treu gehalten hat. Dasselbe gilt auch für den Bezirk Oberndorf für den seitherigen Abgeordneten Andre. 3. Im Oberamt Besigheim unterstützen wir den Kandidaten Schmid und bitten für dessen Wahl nachdrücklich einzutreten. In den von der Sozialdemokratie bedrohten Bezirken Gönningen, Neuenbürg und Reutlingen ziehen wir unsere Kandidaten zu Gunsten der Deutschen Partei zurück.

Aus dem Gerichtssaal.

Gmünd, 25. Nov. Die 23jährige, von hier kommende Kellnerin Berta Salvi, die unter falschem Namen in einer Münchner Pension abgehirtet war, kam am Morgen des 4. Oktober in den Laden des Juweliers Walther in der Theresienstraße und verkaufte ihm zwei Ohrringe. Mittags erschien sie wieder, verkaufte noch einen Ring und beschaffte ausgelegte Schmuckstücke. Dabei zog sie den Vorhang an der Türe vor, um nicht beobachtet zu werden. Unter dem Vorwand, sie friere, ging sie an den Ofen und ersuchte den Juwelier, ihre Schuhschänder, die ausgegangen seien, zu binden. Als Walther sich dann bückte, ergriff sie einen Hammer und führte einen heftigen Schlag auf den Hinterkopf des Knieenden. Der Ueberfallene wollte sich aufrichten, erhielt aber sofort einen zweiten Schlag. Es entspann sich dann ein Kampf, in

dessen Verlauf der Juwelier noch einige Schläge auf Stirn und Kopf erhielt. Endlich gelang es ihm, der Räuberin den Hammer zu entreißen, mit dem er nun so lange auf sie einschlug, bis sie um Gnade flehte. Auf seine Rufe kamen schließlich auch Nachbarn herbei und nahmen die Salvi fest. Der Juwelier, ein schon bejahrter Mann, hatte erhebliche Kopfverletzungen erlitten und die Folgen eines Nervenschocks machten sich noch lange bemerkbar. Die Salvi wurde zur Beobachtung ihres Geisteszustandes der Psychiatrischen Klinik überwiesen, dort aber für zurechnungsfähig erklärt und nun wegen versuchten Raubs und schwerer Körperverletzung vor das Münchner Schwurgericht gestellt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von vier Jahren und volle Anrechnung der Untersuchungshaft, der Verteidiger eine bedeutend mildere Strafe. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis, wovon sechs Wochen Untersuchungshaft in Abrechnung kommen. Die Angeklagte erklärte sofort, daß sie die Strafe annehme.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Nov. Aus Deutsch-Neuguinea meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß die Pflanzler Gebrüder Weber auf Umboi, einer größeren Insel zwischen dem Festland Neuguinea und Neupommern, von den eingeborenen Bergstämmen ermordet worden sind. Ihre Familienangehörigen konnten gerettet werden.

Berlin, 24. November. Die erste Sendung gestorener australischer Gänse ist gestern in Berlin eingetroffen.

Wildpark, 25. Nov. Der Kaiser hat um 4.05 Uhr die Reise nach Donauwörth im Sonderzug angetreten.

Mühlheim a. Rhein, 25. Novbr. Heute abend gegen 6 1/2 Uhr ist ein Personen- und Frachtdampfer der Mühlheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft beim Passieren der Mühlheimer Schiffbrücke von dem Dampfer „Egon IV.“ der William-Egan-Linie angerannt worden. Der Dampfer der Mühlheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft sank. Die darauf befindlichen etwa 20 Personen — Passagiere und Personal — konnten bis auf 3, die noch vermisst werden, gerettet werden.

Ausland.

Wierundvierzig Menschen im Zirkus zu Tode getreten.

Bei dem Brande, der vorgestern in einem Zirkus in Bilbao in Spanien während einer Kino-Vorstellung ausbrach, sind nach den letzten Feststellungen 44 Personen zu Tode getreten worden, darunter sechs Frauen.

Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera.

Paris, 25. November. In der Kammer erklärte der Minister des Innern, Steeg, in Beantwortung einer Anfrage betr. Verhinderung der Ausbreitung der im Orient herrschenden Cholera, daß alle Maßregeln getroffen worden seien, um alle mit der Eisenbahn oder auf dem Seewege kommenden Reisenden zu überwachen.

Eine Ansprache des Papstes.

Papst Pius 10. hat vor einigen Tagen an Abgeordnete des internationalen Kirchenvereins „Unio apostolica“ eine Ansprache gehalten, die auffallen muß, weil sie von der Art abweicht, in der päpstliche Ansprachen sonst gehalten werden. Nach dem Herkommen gehört es zu ihrem Stil, daß sie möglichst hoch über dem Treiben der Welt schweben; wenigstens gilt das für Ansprachen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Diesmal aber hat der Papst darüber Klage geführt, daß er selbst in priesterlichen Kreisen auf Schwierigkeiten stößt. Er hat in seiner Rede, wie die „Germania“ berichtet, zunächst betont, daß der Papst der Stellvertreter Gottes sei, „der in sich all das vereinigt, was auch liebenswert, geheiligt und göttlich sein kann“. Dann fuhr er „mit lauter und bewegter Stimme“ fort:

Es scheint unglücklich, und ist doch schmerzhaft, daß es Priester gibt, denen man diese Vorstellung machen muß, aber wir sind nur zu sehr heutzutage in dieser harten, unglücklichen Lage, den Priestern sagen zu müssen: liebet den Papst! Und wie muß man den Papst lieben? Non verbo neque lingua, sed opera et veritate. Wenn man eine Person liebt, dann sucht man sich in allem ihren Gedanken anzupassen, ihren Willen zu erfüllen, ihre Wünsche zu verstehen und das geht so weit, daß die Liebe zu Gott unser Sein umwandelt, so daß wir in ihm aufgehen. Wer liebt, gehorcht, „si quis diligit me, sermonem meum servabit“. Wenn man daher den Papst liebt, dann streitet man nicht über das, was Er anordnet oder fordert, oder darüber, wie weit der Gehorsam zu gehen hat und in welchen Dingen man gehorchen muß; wenn man den Papst liebt, dann sagt man nicht, daß Er nicht klar genug geiprohen habe, gleichsam, als ob er verpflichtet wäre, für das Ohr

eines jeden einzelnen seinen Willen zu wiederholen, man zieht seine Anordnungen nicht in Zweifel, indem derjenige, der nicht gehorchen will, den billigen Vorwand macht, daß es nicht der Papst sei, der befehle, sondern diejenigen, die in seiner Umgebung seien; man beschneidet nicht das Gebiet, auf dem Er seine Autorität ausüben kann und muß; man zieht der Autorität des Papstes nicht die Autorität anderer, auch noch so gelehrter Personen vor, die mit dem Papste nicht übereinstimmen und die, wenn sie auch gelehrt sind, doch nicht heilig sind, weil derjenige, der heilig ist, mit dem Papste nicht verschiedener Meinung sein kann. Das ist, sagte der hl. Vater mit immer größerer Bewegung und mit tiefer Bitterkeit, das ist der Erguß eines Herzens, das durch die Haltung vieler Priester, die sich unterstehen, die Willensäußerungen und die Worte des Papstes zu diskutieren und über sie zu Gericht zu sitzen, von Schmerz erfüllt ist.

Der Balkankrieg.

London, 25. Nov. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Smyrna, Chios solle durch die Griechen besetzt worden sein.

Konstantinopel, 24. Nov. Da die Mariza und ihre Nebenflüsse über die Ufer getreten sind, können die Bulgaren nur noch unter den größten Schwierigkeiten Proviant- und Munitionsnachschube erhalten. Teilweise ist schon eine Hungersnot in der bulgarischen Armee ausgebrochen; ihre Begleiterscheinungen, Cholera und Typhus, töten in die Reihen empfindliche Bände.

Sofia, 25. Nov. Die jüngst einberufenen Rekruten des Jahrganges 1913 werden nach genügender Vorbereitung zum Kriegsschauplatz abgehen.

Bulgarischer Vormarsch gegen die Dardanellen.

Konstantinopel, 25. Nov. Man nimmt hier an, daß sich eine Heereshälfte der Bulgaren auf Gallipolis zu bewegt. Die türkische Armeeführung führt gegen diese Bewegungen nach der Dardanellenseite hin entsprechende Gegenzüge. Ueber diese Truppen wird Izzet Pascha das Oberkommando übernehmen.

Das Vorgehen der Bulgaren gegen Gallipolis wenn es tatsächlich der Fall sein sollte, könnte nur den Zweck haben, sich der dort befindlichen Küstenbefestigungen an den Dardanellen von der Landseite aus zu bemächtigen und dadurch der griechischen Flotte den Eintritt in das Marmarameer zu öffnen.

Die Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 25. Nov. Die Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes beginnen heute. Die Aussichten sind jedoch, wie man hier in unterrichteten Kreisen annimmt, nur gering, weil die Bedingungen der Gegner nach hiesiger Ansicht immer noch maßlos sind.

Köln, 25. Nov. In einem Telegramm der Köln. Ztg. aus Sofia wird bestätigt, daß heute die erste Besprechung zwischen den türkischen, bulgarischen und griechischen Vertretern in Bachschekischöj bei Tschataldscha stattfindet, wohin sich auch der Berliner türkische Botschafter Osman Risamb Pascha begeben hat.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

Eine Note der Reichsregierung.

Berlin, 25. Nov. In auffällender Schrift veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ heute abend folgendes: „Die hiesige Börse war heute ungünstig beeinflusst durch einen Artikel der „Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz“, der sich auf eine „besonders vorzüglich unterrichtete Seite“ beruft. Er enthält folgende tatsächliche Behauptungen: 1. Der russische Minister Sazonow habe vor vier Tagen seinen Standpunkt in der adriatischen Passfrage geändert. — Dies ist schon deshalb unrichtig, weil die Mächte übereingekommen sind, sich in keiner einzelnen Frage aus dem Balkanproblem zum voraus festzulegen. 2. Oesterreich-Ungarn habe fünf Armeekorps mobilisiert. — Dies entspricht nicht den Tatsachen, wie sich jedermann aus den offiziellen Wiener und Budapest Darlegungen überzeugen kann; 3. Oesterreich-Ungarn beabsichtigt, in wenigen Tagen ein Ultimatum in Belgrad zu überreichen. — Auch diese Behauptung ist unwahr.

Wie schon oben erwähnt, soll die albanische und adriatische Frage erst im Verein mit den anderen aus den Vorgängen am Balkan

entstandenen Fragen diskutiert und geregelt werden. Es ist besonders unverantwortlich, durch derartige unlautere Nachrichten die öffentliche Meinung in einem Augenblick zu beunruhigen, in dem die Regierungen aller Großmächte ernsthaft bemüht sind, für die immerhin schwierigen Fragen eine friedliche Lösung zu finden."

|| **Wien**, 25. Nov. Der Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten wird am Donnerstag, 28. Nov., zu einer Sitzung zusammen treten, um, wie in früheren Jahren, Mitteilungen über Fragen der auswärtigen Politik entgegenzunehmen.

Die Schiffe des österreichischen Geschwaders werden in die heimischen Gewässer zurückberufen.

|| **Wien**, 25. Nov. Die „Mil. Korr.“ meldet: Die in der Levante befindlichen Schiffe des österreichisch-ungarischen Geschwaders sind nach den heimischen Gewässern zurückberufen worden, da ihre Anwesenheit daselbst nicht mehr nötig und im Hinblick auf die großen Kosten nicht weiter gerechtfertigt erscheint. Es bleiben nur der Kreuzer „Aspern“ in Konstantinopel und der Kreuzer „Maria Theresia“ in Smyrna zur Verfügung des Votschafters bezw. des Generalkonsuls.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß das österr.-ungarische Kriegsschiff „Aspern“ nach den adriatischen Wässern zurückgekehrt ist. Auch das bei Smyrna befindliche österreichische Geschwader ist plötzlich abgefahren.

Die österreichisch-russischen Beziehungen.

|| **Petersburg**, 25. Nov. Autoritative Kreise weisen die Behauptungen eines Teiles der westeuropäischen Presse zurück, die Rußland kriegerische Absichten zuschreiben. Ebenso bestreiten diese Kreise, daß die österreichisch-russischen Beziehungen sich irgend verschlechtert hätten. Die russische Regierung bleibe bei dem Glauben, daß eine friedliche Lösung des Konflikts zwischen Oesterreich und Serbien zu finden sein werde.

Frankreichs Haltung.

Von Genf aus wurden Nachrichten verbreitet, nach welchen Frankreich militärische Vorbereitungen treffe. Von Paris wird diesen Nachrichten entgegengetreten und gesagt: Es ist wohl möglich und sogar wahrscheinlich, daß die französische Regierung, wie es jede Regierung in ernstlichen Augenblicken tut, gewisse allgemeine Maßregeln getroffen hat. Es kann aber gar kein Zweifel bestehen, daß bisher nichts geschehen ist, was auf die Absicht einer Mobilmachung in nächster Zeit schließen lassen könnte.

In England

schreibt man wie in Frankreich dem deutschen Kaiser und den leitenden deutschen Staatsmännern die Absicht zu, in den österreichisch-russischen Interessengegenstand vermittelnd einzugreifen.

Prinz Heinrich gehe als Vermittler nach Petersburg. Letzteres dürfte nicht zutreffen und wenn in England darauf hingewiesen wird, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Erhaltung des Friedens vorzugsweise dem deutschen Kaiser zu verdanken sein werde, geschieht dies nicht, um Deutschlands Verdienste in helle Beleuchtung zu rücken, sondern vielmehr, wie schon oft, um die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge auf deutsche Schultern zu wälzen.

Vermischtes.

§ **Der giftigste Igel.** Unter den Säugetieren nimmt der Igel insofern eine besondere Stellung ein, als er gegen gewisse organische Gifte immun ist. Die Toxine von Fröschen, Schlangen, so der Kreuzottern und spanischen Fliegen, weiter das Kalliserum und Stoffwechselprodukte von Bazillen vermögen ihm entweder gar nichts anzuhaben oder sie wirken nur in sehr großen Dosen. Neuerdings ist sein Verhalten gegen ein fremdes Gift, an das sicherlich keine Anpassung hat stattfinden können, von Madame Phisalix, wie sie in den „Comptes rendus“ der französischen Akademie mitteilt, geprüft worden: nämlich gegen das Toxin, das die amerikanische Gilaidechse ausscheidet. Auch von diesem blieb er bei einer Dosis von 20 Milligramm auf 1 Kilogramm Körpergewicht unbehelligt, während andere Tiere längst durch derartige Gaben getötet werden. Ebenso ist er viel widerstandsfähiger als der Mensch, etwa 115mal so stark, denn von der Gilaidechse gebissene Menschen sterben innerhalb weniger Stunden. Wie der Igel zu einer derartigen Fülle von Schutzstoffen gekommen ist, darüber läßt sich zurzeit nichts Gewisses sagen. Eigentlich müßte man meinen, daß er sie gar nicht allzu nötig gehabt hätte, denn gegen alle Feinde schützt ihn genügend sein Stachelpanzer.

§ **Ueberraschend leichte Wunden** erzeugen im gegenwärtigen Kriege die modernen kleinkalibrigen Handfeuerwaffen. Sie heilen sehr schnell und glatt wieder, wenn nicht innere Organe verletzt sind. Die kleinen Geschosse haben zwar eine gewaltige Durchschlagkraft und es soll vorkommen, daß eine Kugel durch drei hintereinander stehende Soldaten hindurchgeht, sie zerreißen aber das Fleisch nicht und zersplittern die Knochen nicht so, wie dies früher der Fall war. 400 serbische Soldaten, die aus der Schlacht von Kumanowo nach Belgrad gebracht worden waren, konnten nach kaum zehntägiger Behandlung als geheilt aus dem Spital wieder entlassen und zu ihren Truppenkörpern nach dem Kriegsschauplatz zurückgeschickt werden. Die Zahl der Verwundeten in diesem Kriege ist sehr groß, der Prozentsatz derjenigen Verwundeten aber, welche mit dem Tode abgehen, gegenwärtig ein viel geringerer, als dies in den Kriegen vor 30 oder 40 Jahren der Fall war.

Es gibt Menschen, die kommen vor lauter Unsteteln nicht zum Reiten!

Lebensregeln sind wie manche Wegmarkierungen: an den zweifelhaften Stellen des Lebensweges lassen sie uns oft im Stich.

Der Saatenstand zu Anfang des Monats November 1912.

Die Witterung im Monat Oktober war vorherrschend kühl, die erste Oktoberwoche brachte bereits die ersten Fröste, die namentlich in den Weinbergen großen Schaden verursachten, und am 22. zum 23. Okt. waren in rauhen Lagen bereits die ersten Schneefälle zu verzeichnen. Erst in den letzten Tagen des Oktobers trat wesentlich mildere Witterung ein. Da die Ernte durch die heutige nasse Witterung sehr verzögert worden ist, konnte auch die Bestellung der Winter-saaten erst spät erfolgen. Vielfach ist die Aussaat erst im letzten Drittel des Monats Oktober vollendet worden und in rauheren Gegenden war sie zu Anfang November noch nicht überall abgeschlossen. Wohl aus dem Grunde, weil die Saaten infolge der vielen Regen zu kalt ist, gehen heuer die Saaten langsamer und vielfach schwächer auf als in sonstigen Jahren, mitunter zeigen die Saaten auch lückenhaften und plattigen Bestand. Stärkerer Schaden durch Feldmäuse wird bis jetzt nur vereinzelt berichtet. Wenn 3 mittel, 4 gering bedeutet, war der Stand der Saaten in Württemberg zu Anfang des Monats November bei Winterweizen 3,2, bei Winterdinkel 3,2, bei Winterroggen 3,0.

Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart**, 25. Nov. Die Stimmung auf dem Getreidemarkte hat sich in abgelassener Woche wiederum ruhiger gestaltet, da sämtliche Ausfuhrländer mit dringenden Angeboten heraustraten und dieselben auch ihre Preise erniedrigten. Außerdem verstimmten die großen Abladungen nach Europa und die starken Zufuhren von inländischer Ware. Die heutige Börse war gut besucht und zeigte sich bei den billigeren Preisen mehr Kauflust, insbesondere auch deshalb, weil heute vorliegenden Nachrichten die politische Lage wieder kritischer angesehen wird.

Wir notieren per 100 Kg. staechtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Mark	Mark
württ. neu	20.00—22.—	Roggen 18.50—19.—
fränk.	21.00—22.—	Gerste Pfälzer 20.00—21.50
bayr.	21.00—23.—	bayr. 21.50—22.—
Rumänier.	23.50—24.—	Zauber 22.00—22.50
Ulla	23.50—24.—	fränk. 22.00—22.50
Saxonska	23.50—24.—	Futtergerste 16.50—17.25
Azima	23.50—24.—	Hafer württ. 16.00—19.25
Laplata	22.50—23.50	Amerik. 20.25—20.50
Kansas II	23.75—24.25	russ. 20.50—21.75
Kernen neu	20.00—22.00	Maiz Laplata 15.50—15.75
Dinkel neu	14.00—15.50	

Lafelgries	Mk.	34.— bis 34.50
Rehl 0	34.— bis 34.50	
1	33.— bis 33.50	
2	32.— bis 32.50	
3	30.50 bis 31.—	
4	27.50 bis 28.—	

Mele Mk. 9.50 bis 10.— (ohne Sack netto Cassa.)

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inhaber L. Paul, Altensteig

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Druckarbeiten jeder Art

und sichert bei sauberer und prompter Ausführung die billigsten Preise zu.

Ausgestattet mit den neuesten und modernsten Schriften und Maschinen ist dieselbe in der Lage, den größten Anforderungen zu entsprechen.

Bezirksobstbau-Verein Nagold.

Am Samstag, den 30. ds. Mts. (Andreasfeiertag) mittags 1 Uhr findet im Gasthaus zum „Anker“ in Nagold eine

Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt.

1. Beschlussfassung über Anlegung eines Musterobstgartens.
2. Feststellung eines Normalobstfortiments für den Oberamtsbezirk Nagold.
3. Vortrag über Zwergobstbau von J. Raaf Nagold.

Infolge der großen Wichtigkeit, der zur Beratung stehenden Punkte ist zahlreiches Erscheinen sehr notwendig.

Vorstand: Bihler D.A.-B.



Frauenverein vom Roten Kreuz
für die Kolonien

Landesverband Württemberg.

Montag, den 2. Dezember 1912
abends 7 Uhr 15 Min.

Lichtbilder-Vortrag

in der Seminarturnhalle in Nagold

über das deutsche Schutzgebiet Togo.

Redner: Schriftsteller D. F. Hoppe-Stuttgart.

Zu dem Vortrag ist Jedermann aufs freundlichste eingeladen. Kinder unter 14 Jahren ausgenommen.

Eintritt frei.

Im Auftrag des Landesverbands: Namens der Freunde im Bezirk
Oberamtmann Klüber in Stuttgart. Frau O.A.-Arzt Friker in Nagold.

Walddorf.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Jakob Bentler
früher Adjutant

im Alter von 94 Jahren nach langer Krankheit sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Bentler
Christine Brenner geb. Bentler
Jakob Brenner, Fuhrmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittags 1 1/2 Uhr statt.

Egenhausen.

Hemdenflanelle

färbt und gestreift

empfiehlt in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen

J. Kaltenbach.

Auf Weisungen habe ich ein

Mädchen

für Küche und Haushalt bei hohem Lohn und guter Behandlung

Frau Emmi Böcking
Scherzbach.

Vertreter oder Vertreterinnen in allen Orten für leicht verkäufliche Artikel gesucht. Glänzender Verdienst. Näheres gratis u. franco.

S. Werke, Stuttgart
Alexanderstraße 166.

Dank

Da ich gelesen hatte, daß Frau Rosina Kemle in Günsburg von ihrem schweren Nervenleiden geheilt worden war, wandte auch ich mich an Herrn A. Wüster in Dresden, OststraÙe 2 weil mich schon mehrere Jahre lang ein schweres Nervenleiden plagte. Es quälten mich beständiger Schmerz und Schwere im Kopfe, Angst, Aufgereiztheit, Schwermuth, Schlaflosigkeit, Schwindel, Herzunruh, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Magen-schmerzen, Uebelkeit, Brechreiz, Mangel an Appetit, Völlesein, Aufgetriebensein von Magen und Leib, Reissen, Stechen, Jucken und Jittern in den Gliedern, Rückenschmerzen, allg. Mattigkeit. Und nun fühle ich mich durch Herrn Wüsters einf. schriftl. Anordnungen wieder ganz gesund, was ich hier mit bestem Dank be-kunde.

Kreszenz König
in Dalkingen O.M. Ellwangen
Post Schwabsberg.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.
Schwammzettel vom 20. Nov. 1912.
Daher Winterpreis Niedersteig
Weiß Weich

Haber 11 25

Viktualienpreise.

Butter 1/2 Kilo 1,10 Mk.
Eier 2 Stück 16 Pfg.

Fruchtpreise.

Nagold, 23. Nov. 1912.
Dinkel neuer . . . 17 80 7 10 7 00
Weizen 13 — 11 45 10 —
Roggen 11 — 10 23 9 50
Gerste 9 — 8 90 8 80
Haber 8 80 7 64 7 —

Viktualienpreise.

Butter 1/2 Kilo 1,25—1,30 Mk.
Eier 1 Stück 10 Pfg.

Altensteig.

Friedrichsdorfer Zwieback

Olga

„
Rinderzwiebackmehl

empfiehlt stets frisch

Fr. Flaig, Konditor.

Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 28. November ds. Js.
in das Gasthaus zum Adler hier

freundlichst einzuladen.

Jakob Kaufsberger

Sohn des
Jakob Kaufsberger
Schuhmachers hier.

Katharine Hammer

Tochter des
Christian Hammer
Fuhrmanns hier.

Kirchgang um 12 Uhr.

Spiegelberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 28. November d. J.
in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Spiegelberg

freundlichst einzuladen.

Friedrich Burghardt

Hilfsweihenwärtler
Sohn des Friedr. Burghardt
Bäckers in Spiegelberg.

Agathe Kalmbach

Tochter des
Chr. Kalmbach Zimmermstr.
in Spiegelberg.

Kirchgang um 11 Uhr.

⚡ Nachhochzeit findet keine statt. ⚡

„Nagut“ Geflügelfutter

wodurch ununterbrochen viele Eier den ganzen Sommer hindurch, sogar ohne freien Auslauf erzielt werden empfiehlt

W. Beerli, Altensteig.

Frau A. Wüster, Alt-Nahlsiedt b. Hamburg schreibt am 9. September:

Schroff habe ich Dankschreiben als bezahlte Sache angesehen, da ich aber seit einem Jahre Ihr „Nagut“ füttere, bin ich anderer Meinung geworden. Ihr Nagut ist etwas, was durch „Nichts“ übertroffen wird. Seit 3 Jahren habe ich Hühner, aber 2 Sommer so wenig Eier, daß ich dieselben abschaffen wollte. Seitdem ich Ihr Nagut füttere, legen die Hühner seit November vorigen Jahres ununterbrochen, so daß ich mir sage, wie ist das möglich u. s. w.

Geförbene.

Stuttgart: Hugo Hartmann 57 J.
Stuttgart: Vina v. Lürkheim, geb. Deuhle.

Göppingen: Christoph Endrich, 77 J.
Schorndorf: Fr. Sophie Schallmüller, 78 J.

Stuttgart: Wilhelmine Naumann, Pfarrers-Witwe 88 J.

Ziehung per. 30. Novbr. 1912
der großen Ludwigsburger
Geld-Lotterei
1766 Geldgewinne dar
ohne Abzug Mk.
48000
Hauptgewinn
20000
6000
2000
Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.
25 Pfg. extra, empfiehlt u. ver-
sendet die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstraße 6, Telefon 1921.

Zimmersfeld.

Es wird das ganze Jahr

Flachs, Hanf und Abweg

von der Dreche weg, zum
Spinnen, Weben und Flechten
angenehmen für die bekannte Spin-
nerei Schornrente-Ravensburg.

Außerdem liefert zur Verarbeitung
die Fabrik Flachs u. Hanf zu 50 Pf.
und Abweg zu 25 Pf. pro Pf.
Die Agentur: **J. F. Ganselmann.**

Kalender

für das Jahr 1913
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

